

Gold zum Abschluss

Kanuslalom Timo Trummer holt sich bei den Deutschen Meisterschaften seinen ersten Titel. Insgesamt haben sich die Zeitzer Athleten erfolgreich präsentiert.



Zeit/MZ - Etwas ungewöhnlich war der Veranstaltungsort schon. Im österreichischen Lofer richteten die deutschen Kanuslalomfahrerinnen-und Fahrer ihre nationalen Meisterschaften aus. Und da konnte der Zeitzer Timo Trummer überzeugen, holte sich mit einem fehlerfreien Lauf seinen ersten Titel im Canadier-Einer in der Leistungsklasse.

Souveräner Finallauf

Ein wenig bedauerte der 26-Jährige, dass mit Sideris Tasiadis, Franz Anton und dem Ex-Zeitzer Lennard Tuchscherer gleich drei große Konkurrenten ihren Start abgesagt hatten. Letzterer kuriert gerade eine Coronaerkrankung aus, konnte daher nicht starten, die beiden anderen Top-Athleten hatten ihr Wettkampfsjahr bereits beendet.

Timo Trummer machte sich dann vor Ort darüber keine Gedanken mehr. „Ich will mir den Titel holen“, hatte der Zeitzer vorab klargestellt. Das gelang ihm im Finale am Sonntag dann auch eindrucksvoll. Fehlerfrei und mit Bestzeit absolvierte er die nicht einfach zu fahrende Naturstrecke in Lofer. „Das Besondere war sicher, dass die Saalach von Tag zu Tag weniger Wasser geführt hat. Du konntest dich also nicht auf die Erfahrungen der Qualifikation verlassen. Außerdem konnten sich die Starterinnen und Starter vorab nicht einfahren, was eigentlich in einer solchen Sportart wichtig ist, um das Gefühl für die Strecke zu bekommen“, berichtet Vater Thomas Trummer. Der einstmals erfolgreiche Kanute hatte sich diesmal um seinen Schützling gekümmert, lief mit Timo beispielsweise vor dem Rennen nochmals die gesamte Strecke ab. „Es war ihm schon wichtig, dass wir das noch mal gemacht haben. Und es hat ja offensichtlich auch geholfen“, fügt er schmunzelnd hinzu. Und er ergänzt: „Na klar war mit meinem Bruder Michael Trummer unser Vereinschef und zugleich ein absoluter Experte mit vor Ort. Er hat sich um die anderen Zeitzer Starter gekümmert und war recht froh, dass ich ihn etwas entlasten konnte.“ Thomas Trummer hatte gemeinsam mit seiner Frau den Junior über die gesamte Saison hinweg begleitet. „Wir waren da ausschließlich in der Rolle der Zuschauer vor Ort. Nur wenn er mit uns reden wollte, haben wir uns mit ihm getroffen. Ansonsten hat er immer sein eigenes Ding gemacht“, erzählt er.



Von Olaf Wolf

Was Timo Trummer in Lofer in die Hände spielte, war die Tatsache, dass es im Halbfinale nicht ganz so gut lief und er nicht als letzter verbliebener Athlet im Finallauf starten musste. „Da waren noch der eine oder andere Wackler in der Vorschlusssrunde drin“, berichtet Thomas Trummer. „Wenn alle vor dir die Strecke herunterfahren, erhöht das nochmals den Druck und du machst schneller Fehler. Dem ist Timo damit aus dem Weg gegangen“, erklärt er. Mit knapp drei Sekunden Vorsprung verwies er den Leipziger Leon Hanika auf Platz zwei, bejubelte anschließend gemeinsam mit der Familie und der gesamten Zeitzer Abordnung seinen ersten Meistertitel ausgiebig.

Und es hätte sogar noch mehr werden können. Die Brüder Hannes und Paul Seumel verpassten mit den Rängen vier und fünf nur knapp einen Podiumsplatz. „Drei Zeitzer in der Top-fünf Deutschlands in der Eliteklasse, das kann sich in jedem Fall sehen lassen“, lobt Michael Trummer später seine Schützlinge.

Kritisch wird Timo Trummer dann, als es um die Wertung im Team-Wettbewerb wird. „Eigentlich wollten wir da nochmals Gold für Zeitz gewinnen und waren hoch motiviert am Start.“ Doch es kam anders, als er und seine Teamkollegen sich das vorgestellt hatten: Das Kampfgericht wertete im Finallauf des Zeitzer Trios ein Tor als nicht durchfahren, brummte ihnen damit 50 Strafpunkte auf. „Die Wertung war voll gegen uns“, moniert Timo Trummer, der seinerseits keinen Regelverstoß oder ein ausgelassenes Tor festgestellt hatte. Bei einer korrekten Wertung des Laufs hätten die Zeitzer Kanuslalom-Spezialisten fast 30 Sekunden Vorsprung auf den BSV Halle gehabt, die aufgrund der Wertung dann am KV Zeitz vorbeirutschten und sich den Titel angelten, während Trummer und Co. „nur Dritte“ wurden.

Nachwuchs zeigt sich

Nicht nur mit der Goldmedaille von Timo, der Bronzemedaille im Team und den Top-Platzierungen der beiden Seumel-Brüder, war Trainer Michael Trummer zufrieden. „Unser Nachwuchs hat sich hier gut präsentiert“, kann er nach Wettkampfe vermelden. So kostete den 15-jährigen Maurice Clasen die Winzigkeit einer Torberührung Edelmetall im Kajak-Einer. Statt Bronze musste er sich wegen zweier Strafpunkte mit dem fünften Rang zufriedengeben. Die erst 13-jährige Hanna Tschiedel schaffte bei ihrer DM-Premiere im Jugendbereich im Kajak-Einer ad hoc den Sprung in die Finalrunde und wurde am Ende Achte. „Sie hat sich selbstbewusst und furchtlos gegen die um bis zu drei Jahre älteren Konkurrentinnen gezeigt. Mit ihr und Maurice haben wir zwei Top-Talente, von denen wir in Zukunft sicher noch mehr hören werden“, fasst Michael Trummer zusammen.

Für Timo Trummer ist die Saison damit erst einmal beendet. Auf der Habenseite steht für den Bundespolizisten neben dem Titel des nationalen Champions noch eine Goldmedaille mit der Mannschaft bei der Europameisterschaft im slowakischen Liptovsky-Mikulas. Als Bundeskader dürfte er sich damit unentbehrlich gemacht haben. Und auch der Olympia-Zug ist für ihn noch nicht abgefahren. Bei den Weltcup-Teilnahmen konnte er viele Erfahrungen sammeln, die er nun in der kommenden Saison ausspielen muss. Dann wäre sogar Paris ein Thema für ihn.

Dass die Zeitzer eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit leisten, ist nicht erst seit gestern bekannt. Maurice Clasen, Hanna Tschiedel und Co. stellten das mit ihren Ergebnissen unter Beweis. Unverständlich erscheint allerdings, dass der Deutsche Kanu-Verband (DKV) die Zahl der Kaderstellen reduziert. Betroffen davon ist auch Hannes Seumel, der trotz seiner erst 22 Jahre Opfer dessen geworden ist und aus der Bundeswehr-Förderung gestrichen wurde. Er werde weitermachen, war bereits zu vernehmen. Denn auch er will sich den Spaß am Sport nicht nehmen lassen.

Was Timo Trummer in Lofer in die Hände spielte, war die Tatsache, dass es im Halbfinale nicht ganz so gut lief und er nicht als letzter verbliebener Athlet im Finallauf starten musste. „Da waren noch der eine oder andere Wackler in der Vorschlusrunde drin“, berichtet Thomas Trummer. „Wenn alle vor dir die Strecke herunterfahren, erhöht das nochmals den Druck und du machst schneller Fehler. Dem ist Timo damit aus dem Weg gegangen“, erklärt er. Mit knapp drei Sekunden Vorsprung verwies er den Leipziger Leon Hanika auf Platz zwei, bejubelte anschließend gemeinsam mit der Familie und der gesamten Zeitzer Abordnung seinen ersten Meistertitel ausgiebig.

Und es hätte sogar noch mehr werden können. Die Brüder Hannes und Paul Seumel verpassten mit den Rängen vier und fünf nur knapp einen Podiumsplatz. „Drei Zeitzer in der Top-fünf Deutschlands in der Eliteklasse, das kann sich in jedem Fall sehen lassen“, lobt Michael Trummer später seine Schützlinge.

Was Timo Trummer in Lofer in die Hände spielte, war die Tatsache, dass es im Halbfinale nicht ganz so gut lief und er nicht als letzter verbliebener Athlet im Finallauf starten musste. „Da waren noch der eine oder andere Wackler in der Vorschlusrunde drin“, berichtet Thomas Trummer. „Wenn alle vor dir die Strecke herunterfahren, erhöht das nochmals den Druck und du machst schneller Fehler. Dem ist Timo damit aus dem Weg gegangen“, erklärt er. Mit knapp drei Sekunden Vorsprung verwies er den Leipziger Leon Hanika auf Platz zwei, bejubelte anschließend gemeinsam mit der Familie und der gesamten Zeitzer Abordnung seinen ersten Meistertitel ausgiebig.

Und es hätte sogar noch mehr werden können. Die Brüder Hannes und Paul Seumel verpassten mit den Rängen vier und fünf nur knapp einen Podiumsplatz. „Drei Zeitzer in der Top-fünf Deutschlands in der Eliteklasse, das kann sich in jedem Fall sehen lassen“, lobt Michael Trummer später seine Schützlinge.